

CfP „Schreibarbeiten“ an den Rändern der Literatur – zur Erinnerung an die Aktualität der „Dortmunder Gruppe 61“

Dortmund, 31.3.–1.4.2011

Veranstalter: Fritz-Hüser-Institut für Literatur und Kultur der Arbeitswelt; Fakultät für Kulturwissenschaften der TU Dortmund

Deadline: 15.11.2010

Im Frühjahr 1961 bildet sich in Dortmund eine Gruppe von (Arbeiter-)Schriftstellern, die sich die „literarisch-künstlerische Auseinandersetzung mit der industriellen Arbeitswelt und ihren sozialen Problemen“ zur Aufgabe macht. 50 Jahre nach ihrer Gründung wird das Fritz-Hüser-Institut mit zahlreichen Veranstaltungen an das ehrgeizige literarische Unterfangen erinnern. Unter dem Titel „Schreibwelten – erschriebene Welten“ widmet sich eine Ausstellung, die in Kooperation mit dem Institut für die Moderne im Rheinland der Heinrich-Heine Universität Düsseldorf im Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund entsteht und vom 18.2.-1.5.2011 zu sehen sein wird, den Ideen, Kontexten und Auswirkungen des damaligen literarischen Aufbruchs.

Die wissenschaftliche Tagung, die das Fritz-Hüser-Institut und gemeinsam mit der Fakultät Kulturwissenschaften der TU Dortmund durchführt, stellt insbesondere die Frage nach der möglichen Aktualität eines Projekts, das auf den ersten Blick anachronistisch erscheint. Nicht zuletzt der Strukturwandel lässt die Versuche, die industrielle Arbeitswelt zu einem Ort der Literatur zu machen, obsolet erscheinen: wenn überhaupt noch von Interesse, dann als musealer Gegenstand einer Erinnerungskultur Ruhrgebiet. Wird sie dabei aber als eine Art Heimatliteratur missverstanden, dann geraten die grundlegenden Fragen, die die Dortmunder Gruppe 61 aufgeworfen hat, jedoch in Vergessenheit. Der Versuch, die traditionellen Grenzen zu überschreiten, die das Terrain der Literatur umschließen und es von industrieller Arbeit und Politik trennen, geht mit Fragen einher, die vor allem Infragestellungen sind, und trotz allem literarische und kulturelle Entwicklungen anstoßen, die nach wie vor produktiv sind.

Dieser Produktivität der Dortmunder Gruppe 61 soll eine wissenschaftliche Tagung nachgehen, die das Fritz-Hüser-Institut gemeinsam mit der Fakultät Kulturwissenschaften der TU-Dortmund im Jubiläumsjahr 2011 durchführt. Der Blick soll sich dabei auf die Veränderungen der Literatur richten, die sich an ihren Rändern ereignen.

Zur Diskussion stehen dabei insbesondere die spezifischen Relationen, die sich zwischen Literatur und Politik, zwischen Literatur und sozialer Realität ergeben. Denn genau in diese Konstellation interveniert das Projekt der Gruppe 61, und es scheint andererseits genau an diesen traditionellen Gegenüberstellungen zu scheitern. Entweder sind die Texte zu politisch und zu wenig literarisch oder zu stark literarischen Traditionen verpflichtet und unpolitisch. Begrüßt, weil sie die soziale Realität der industriellen Arbeitswelt zu ihrem Gegenstand machen, werden die hier entstehenden Texte als soziale Dokumente gelesen und gerade nicht als Literatur. Damit geht eine ebenfalls interessante Relation zu dem für die zeitgenössische Kultur und Literatur bedeutsamen Konzept der Authentizität einher. Als Arbeiter, die über ihre Arbeit schreiben, können sie als Muster des Authentischen gelten, sehen sich dann aber gleichzeitig als Autoren bzw. Schriftsteller Authentizitätsforderungen ausgesetzt, die sie angeblich nicht mehr erfüllen.

Damit sind grundlegende Themenbereiche der Tagung skizziert. Ausgangspunkt für die genaue Rekonstruktion eines nach wie vor aktuellen Projekts und der damit angestoßenen Entwicklungen soll die Frage sein nach den Interventionen, die sich durch die Literatur und in der Literatur der Gruppe 61 ereignen.

Konkret sollen die Beiträge und Diskussionen der Tagung folgende Themen umfassen:

- Die im engeren Sinne politischen Dimensionen eines literarischen Projekts und die politische Präsenz der Gruppe.
- Die Besonderheiten der Texte der Gruppe (neue Gegenstände, neue Erzählformen, neue literarische Stimmen).
- Die literarische und kulturelle Konstellation der frühen 60er Jahre.
- Die neuen Autoren und die Fragen von Autorschaft; neue Konzepte des Schreibens und die Fragen des Authentischen..
- Internationale Perspektiven auf die Dortmunder Entwicklung (Bezüge zu anderen Literaturen).
- Mögliche Aktualisierungen des Projekts der literarischen Auseinandersetzung mit der Arbeitswelt.

Abstracts werden erbeten bis 15.11.2010 an fhi@stadtdo.de

Die Herausgabe eines Tagungsbandes ist vorgesehen.

Veranstaltet im Rahmen des Gesamtprojektes "Schreibwelten - Erschriebene Welten"

Kontakt

Hanneliese Palm
Grubenweg 5
44388 Dortmund
+49 -(0)231 5023135
jpalm@stadtdo.de
www.fhi.dortmund.de